

GEGEN NERVÖSE HÄNDE AM INFUSIONSSCHLAUCH

USTER Demenzkranke sind oft sehr unruhig. Eine Freiwilligengruppe näht sogenannte «Nesteldecken», die die Patienten beruhigen sollen. Ab Mittwoch werden die Decken des Projektes im Spital Uster ausgestellt.

Wenn die Augen trüber, die Ohren tauber und die Welt immer verwirrender wird, suchen viele Demenzkranke oder andere ältere Patienten nach einer Beschäftigung für ihre Finger. Dieses «Nesteln», wie Ärzte das nervöse Herumspielen mit den Fingern nennen, kann vor allem während einem Spitalaufenthalt gefährliche Folgen haben. Etwa dann, wenn die Patienten sich selbst Infusionen, Katheter oder Sauerstoffschläuche herausreissen.

«DECKEN LENKEN VOM NESTELN AB»

Diesem Drang kann man aber entgegen wirken: Sogenannte «Nesteldecken», mit denen man die Demenzkranken zudeckt, sollen einen beruhigenden Effekt auf die Patienten haben. Das sagt zumindest Christine Widmer. Die Pflegewissenschaftlerin ist Bildungsverantwortliche im Spital Uster und begeisterte Hobby Quilterin. «Die Decken lenken vom Nesteln an Infusionen ab», sagt sie. Solche «Nesteldecken» können ganz unterschiedlich aussehen. «Sie werden aus verschiedenen Stoffen und Materialien hergestellt und sind mit Bändern, Stofffiguren, Knöpfen oder Taschen verziert.» Je nach Ausgestaltung könnten die Oberflächen schöne Erinnerungen auslösen und Freude vermitteln und so den Spitalaufenthalt erleichtern.



Die Nesteldecken sollen Demenzkranke und ältere Patienten beruhigen. Foto: PD

Um solche Decken auch im Spital Uster einsetzen zu können, hat Widmer ein Nähprojekt im Freiwilligen-Team des Spitals initiiert. Seit Ende letzten Jahres trifft sie sich einmal im Monat mit 20 Frauen und zeigt ihnen in ihrer Freizeit verschiedene Quilt-Techniken und Gestaltungsmöglichkeiten.

Bei diesen Treffen geht es um Fragen rund um Materialwahl, Zuschnitt oder Polsterung. Kurt Mühlebach ist Leiter des Freiwilligenteams. Er sagt: «Die Freiwilligen schätzen das gemeinsame Nähen in der Gruppe. Sie tauschen sich aus und pflegen so auch Freundschaften.»

Die meisten von ihnen verbringen auch zu Hause zahlreiche

Stunden mit Nähen. In jeder Decke steckt gemäss Spital 15 bis 25 Stunden Arbeit. Eine der Freiwilligen Näherinnen ist Silvia Schaufelberger.

Sie ist normalerweise im Besuchsdienst tätig. Deshalb wisse sie, wie schwierig es für Betagte und Demenzkranke sei, sich zu beschäftigen. «Etwas lesen oder Fernsehen ist für sie oft nicht möglich, sie sind unruhig, ihre Finger und Hände bewegen sich ständig.» Schaufelberger glaubt, dass die Nesteldecken auf betroffene Menschen eine beruhigende Wirkung haben und für eine willkommene Ablenkung sorgen. «Zudem macht es Spass, für einen guten Zweck kreativ sein zu dürfen.»

Vom 12. bis 16. Juni sind die Decken im Spital Uster im Eingangsbereich ausgestellt. Anschliessend werden sie im Pflegealltag eingesetzt und den Patienten auf Wunsch mit nach Hause gegeben. Um genügend Decken auf Vorrat zu haben, soll das Projekt fortgeführt werden. Dazu sucht Christine Widmer noch Material- und Geldspenden.

STUDIE GEPLANT

Ob der beruhigende Effekt der Nesteldecken bei Patienten im Spital Uster auch wirklich erreicht wird, soll eine Studie des Spitals überprüfen. Angehörige werden um ein Gespräch gebeten, um die Wirkung dieser Decken auch im häuslichen Umfeld zu evaluieren.

DEBORAH VON WARTBURG

USTERMER DELEGATION EHRT GMELIN

USTER Die Ustermer Ruderin Jeannine Gmelin ist Vizeeuropameisterin. Sie holte an den Europameisterschaften in der Bootsklasse Skiff auf dem Rotsee in Luzern den 2. Rang.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE SPORTLER

Die Stadt Uster unterstützte Gmelin vor Ort mit einer eigens entsandten Delegation. Diese bestand aus Stadtpräsidentin Barbara Thalman (SP), Stadträtin Karin Fehr (Grüne) und der Abteilungsleiterin Gesundheit, Anita

Bernhard. Das schreibt der Stadtschreiber in einer Mitteilung. Die drei Frauen waren am Finaltag vor Ort, um die Sportlerin zu unterstützen. Nach dem knappen Rennen war die Freude über den zweiten Rang gross. Direkt im Anschluss an die Medaillenübergabe gratulierte auch die Delegation der Stadt Uster Jeannine Gmelin zum Erfolg. Als Wertschätzung für ihre sportliche Leistung erhielt die Ruderin von der Stadt Uster einen Check im Wert von 2000 Franken. **REG**

ANZEIGE

Einladung öffentlicher Vortrag

Atemnot: Liegt es am Herzen oder an der Lunge?

Mittwoch, 12. Juni 2019,
19.30 Uhr

SPITAL USTER

Erfahren Sie mehr unter
www.spitaluster.ch/vortrag